





Ein entsetzlich jähes Ende fand, wie der Schatz. Als aus Baugen gemeldet wird, ein fröhliches Vernehmen bei dem Augenarzt Dr. Neumann. Dieser zeigte seinen Gästen aus seiner Praxis, dass ein anders fidesches die Erde. Nachdem er dasbisher wieder in die Schicht gebracht, hielt er dann scheinbar nach seinem neben ihm stehenden Fremde Dr. John vom fälschlichen Krankenhanle. Dr. John führte ihn auf und fand blutüberströmte auf Erde. Die Scherbe des Sittels war beim Ausheilen zerfallen und dem Unglücklichen die blasse Stirne in den Kopf gedrungen. Der einst 27 Jahre alte belicite Arzt erlag seiner Verletzung.

**Vergewaltigung Manipulation.** Bei der deutsch-amerikanischen Dampfmaschinen-Aktion-Gesellschaft in Dresden wurden Maschinen des Directors Schick auf dem Markt angekauft, der sich ihnen auf seinen Namen der Gesellschaft verzeichnete und sie überreichte. Richter wurde sofort entlassen, sein Stellvertreter einweisen ließ. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

**Eine Melange.** Weil der Fräulein Sch. in Duisburg in der besten Bekanntheit durch den Namen fand, wurde seine Frau so erkrankt, daß sie ihn am Tage sagte und so lange wußte, bis er ihr kam. Die Frau wurde demnächst verheiratet. Wenn unwillkürlich Kinder betrauen den Tod ihres Vaters.

**Ein ergreifender Vorfall** ereignete sich jüngst nach dem Wollend. Kreisblatt auf der Sparte für Wollend. Eine Frau ließ aus ihre Sparte für Wollend. Sie hat einen Sohn, als ihr man der Sparte das Geld gegeben und die Bücher in Ordnung gebracht, hatte sie einen fälschlichen Kundenkartei aus das Sparte und sagte: „Du gehm Se und korp of die Zinsen!“ Der Beamte wurde sich natürlich und wußte nicht, was die Frau eigentlich wollte. Er fragte daher: „Sie wollen wohl eine Obligation?“ Da müssen Sie den Gehalt nehmen am anderen Schalter belegen. „Ja“, antwortete sie, „hat heinet sie mid vor'n Jahre of all elege.“ Me meine aber, ich kann den Gehalt aus Hufe ebenjo auf belegen als neben, un vormime hebbe id'n weber midde nohmen. Sei selze ja null, hier is die weber, un nu gehm Sei mid man die Zinsen hoch!“ Es war sehr schmer, der Frau auszubeden, daß ihre Art von Belegen und Belegen bis zum heutigen Tage an der Sparte noch nicht eingeleitet ist.

**Von religiösem Wahnsinn** wurde in Bad Nauheim eine Familie, bestehend aus Mutter, Sohn und Tochter, befallen. In einer der letzten bittersten Nächte (späteren ist in fast abnormalem Zustand in ihrem Zorn umher, bilden sich ein, es sei das Paradies, und worten auf Gott. Die Tochter verließ zuletzt und mußte, dem Herrn. Sie wurde nach Baden in die Klinik gebracht werden.

**Verstorbener Badenberger,** das hat bittere Los des Erbfinders in seinem vollen Umfang erleben müßte — erst viele Jahre nach seinem Tode erinnerte man sich, daß eigentlich er der Erbfinders der Badenberger ist, die stets als alleinige amerikanische Erbfindung gegolten hat.

Ist im Mai nächsten Jahres in seinem Geburtsort Kuffstein ein Denkmal erhalten. Der österreichische Pfandkammerpräsident in Wien haben sich bereit erklärt, die Kosten für einen würdigen Gedenkstein mit der Wüste Badenbergers zu tragen. Auch am Geburtsort des Erbfinders wird eine Gedenktafel angebracht werden.

**Abgeordnetenhaus und Theater.** Ein Ausbeutet haben die Volkstheater einen neuen Platz besogen, und das alte Abgeordnetenhaus steht leer. Ein Theaterdirektor will nunmehr, wenn er die Gassen des Platzes, das alte Abgeordnetenhaus in ein Theater umwandeln. Komodie wurde freilich nur zu oft schon früher darin gespielt.

**Auf der Jagd nach den Hunderten.** Die französische Polizei hat den Auftrag erhalten, die italienischen und spanischen Dampfer sorgfältig zu überwachen, welche zwischen

Marzelle und Genoa beim. Barcelona verkehren. Man glaubt nämlich, daß die Familie Humbert sich in Genoa oder Barcelona aufhalte.

**Der Selbstmord eines italienischen Großhändlers** beim. Der Taghetti aus Rom gemeldet. Danach hat der venezianische Herrsg. Foras im Gemü. zum Revolver gegriffen und sich erschossen.

**Der neue große Sanft.** Wie das Giornale d'Italia aus Palermo erzählt, werden in dem Prozeß gegen die Delerische des Minderjährigen Barcelona aber festschraubert Angeklagte und mehrere Tausend Zeugen vor dem Gericht stehen.

**Der gemehrte König Leopold.** Wie vor fünfjähriger Stelle mitgeteilt wird, beschloß König Leopold, auf eigene Kosten einen Kolonialpalast bauen zu lassen und in diesem ein Kolonialmuseum zu gründen. Der König besitzt bereits in seinem Palaste zu Laeken eine große Anzahl kostbarer Gegenstände, die in diesem Museum untergebracht werden sollen. Die Kosten werden auf zwei Millionen Franc veranschlagt.

**Der Schwindel der spanischen Schatzgräber** ist endlich von der spanischen Polizei aufgeklärt worden. Die Polizei hat in Barcelona eine Art Handelsgesellschaft entdeckt, deren Hauptzweck es war, Ausländer zu prellen. Sie schickte Fikturale aus, in denen verheißene Schätze, nur in der Gegend befindliche Goldminen und andere schwindelhafte Dinge angeboten wurden. Die an der Spitze stehenden Unternehmer, ein Deutscher, ein Spanier und ein Spanier, wurden verurteilt.

**Die Witte und das Gehirn.** Professor Weber von der amerikanischen Cornell-Universität erstreckt sich die Aufmerksamkeit auf hervorragende Männer der Wissenschaft und Künstler, um für die Beobachtung ihrer Gehirne zu experimentellen Zwecken leihieren zu wollen. Eine größere Zahl Personen kam dieser Aufforderung nach, darunter der bekannte Gelehrte Dr. Goldwin Smith.

**Zwölf Bahnhöfe** überfielen nach einem Brand. Die Stationen der Franz. Zug einen Zug umfassen Davenport in Iowa, bringen die Gefährliche im Packwagen und erbeuteten 100 000 Dollar.

**Ein originelles Schmutz-Wanderverk** von der Postkammer in New York entdeckt worden. Seit einiger Zeit war ihnen aufgefallen, daß riesige Mengen Geld in die Briefkästen. Obgleich es keinem Eingangszoll unterliegt, kam es dem Empfänger teuer, als er es wieder verkaufen konnte, und die Postkammer zerschanden für den Kopf, den Grund dieser Erscheinung hundert ausfindig zu machen. Da die Einfuhr immer zunahm, beschloß man endlich, das Geheimnis aufzuklären. Beim Schmelzen des Geldes bemerkte man, daß es Mineralwasser enthielt, auf dem ein hoher Eingangszoll liegt. Die Sache ist dem Bericht übergeben, eine Untersuchung ist schon erfolgt und andere liegen bevor. Man schätzt den Schaden des Staates auf 200 000 Mt.

**Gerichtshalle.** Wegen wissenschaftlichen Vergehens gegen das Wahngesamtergesetz fanden der Landwirt Karl Gradsdorf aus Berentert und seiner Gattin, deren fälschlicher Imitation dieses Gesetzes die Müchländer Datz und Karl Schmidt vor dem Schöffengericht. Bei einer Anklage Sam in Baden des Müchländer Datz vorgenommenen Vorkrieglichen Verbrechen ermittelte sich zwei früher Schmutz, die ihm beiden erst der Müchländer Schmidt vom Bahnhof angefallen hatte, als klar gemacht. Schmidt selbst hatte die Pflicht von den Angeklagten Gradsdorf bezogen. Er ließ die nächste Erklärung bei der Anklage auf dem Bahnhof unterliegen, bezog sich überdies heimlich nach dem Wohnort des Verleumers und einnahm den Pfaffen im Augenblick mehrere Verbrechen. Die Angeklagten haben Proben eingeleitet einen fachen, Wasserzug. Die Gattin Gradsdorf verurteilt vor Gericht diesen Wasserzug darauf zurückzuführen, daß die Angeklagten eine Zeitung im Freien gehalten hätten, die unrichtig als wackerständig in die Welt eingereicht habe. Da aber bei der heimlichen Untersuchung der Wasserzug zur Müch das charakter-

ist dem Gedächtnis trat eine Pause ein. „Zweimelwegen forge ich mich um das Geld, Heinrich“, sagte Räte nach. „Du hättest es doch nicht, aber was doch viel schlimmer ergründet. Und sie war doch viel schlimmer ergründet. Denn ihm blieb die goldene Freiheit, er hatte es nicht nötig, sich mit einem Weib zu verheiraten, welches nur Abneigung einflößen konnte.“

„Die arme, arme Frau. Wie viel Größe und Sanktum gehörte dazu, um mit so viel einem alten Sonderling, wie der Baron es war, herzhaft und voll auch zu verkehren!“

„Man soll immer die goldene Mittelstraße halten, Schmeißerberg“, hörte er Heinrich sagen, „nicht zu viel, doch auch nicht zu wenig Gewicht auf den Hühn barer Müch legen. Wenn in unserer Zeit ein Gähler, um eine verheiratete Schweswelle gewinnbar Mann kann nicht schaffen, ein ganz mittelloses Mädchen heimzuführen, so kann ich ihm das nur zur Ehre anrechnen. Der liebt nicht sich und wagt, der, ohne an die Zukunft zu denken, ein zweites Leben an das seine teilt.“

„Ist das auch Deinich zu dem Doktor hinüber.“ Er schloß sich immer, man hätte glauben können, das Gedächtnis langweile ihn. Er fraute te heimlich die Hände zusammen und presste die Lippen aufeinander. Wenn er nur ein einziges Wort gesprochen hätte, es hätte ihn veratet. Möchte man doch den Esel über ihn brechen, mochte man! — Er wurde unter Deinichs forschendem Blick doch in die Lippen, man sah es, wie schwär er litt.

riehige Element der Doerbrannen in der Welt, nämlich Selbstverleugung, aufwie, so bemerkte der Verleugere der „Regen“, von dem die Angeklagten geschrien, ist ebenfalls durch ein Wunder geschehen. Jahr die angeklagten Müchländer trat der Verleugere ein, indem er ausführt, daß diesen unter den obwaltenden Umständen eine fälschliche Verleugere sehr selten. Dieser Überzeugung war auch das Gericht, welches die beiden Müchländer freisprach. Die Landwirt Gradsdorf'schen Eheleute wurden dagegen zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Thron.** Am Mai 6. wurde auf dem Amstehungsplatz in Thron infolge Eingebung eines Fremden, der sich als ein gewöhnlicher Arbeiter ausgeben und sich für eine Zeit verlegt, haben zwei so lauter, daß sie als Gesangsübende entfallen werden mußten. Am 22. d. fand vor dem Kriegsgesetz der 25. Thron das Angest. sein geistliches Nachspiel. Der Kaiser jenes Transports, Unteroffizier Paul Meißel vom 8. Kavallerie-Regiment in Bona, wurde wegen fälschlicher Erlaubung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wie Minister Bude inspiziert,** während die Berl. „Abendpost“ in folgenden Mitteilungen: Schon sehr bald nach seinem Amtsantritt erschien der Minister unangemeldet auf einem großen Berliner Bahnhof. Er trat an den Stationsbeamten vom Dienst heran, machte sich bekannt und verlangte ihr Stellwerk zu sehen. Die wichtige Anlage wurde, wie es sich bei jeder Zeit von einem nicht „angehenden“ Beamten, eigentlich Arbeiter, bedient, der einen sehr geringen Tagelohn bezieht. Der Minister wußte nicht von ihm zu wissen, wie Ursache und Wirkung, Größe und Signale des elektrisch betriebenen Werkes zusammenhängen und einander hervorbringen. Weber der Arbeiter noch die nötigen Stationen bemerkt die Aus- und Einfahrt, ein einzelner Mann wird begleitet, das Minister, Organisations durch laute „Achtung“ mehr lehren, als aus vielen Worten und Zeichen. — Ein andermal fuhr der Minister bei einer Gedenkfeier nach — es war 6 Minuten vor 3 Uhr; der Präsident oder sein Stellvertreter hatten noch zur Stelle zu sein; feiner vor beiden war da; der Minister ließ seine Karte zurück und sagte, er werde wieder kommen. Als er seinen im Kaiser Brief kommen mag? Heißtlich verließ eine Lebensversicherung bei einer Direction — es war in Köln. Der Minister verlangte um 9 1/2 Uhr morgens einen Rat zu sprechen, der Rat war auch nicht da; ein Waise lief in die Wohnung; eine Stunde später erschien der „Gehobene“. „Erzählen was behöhen!“ — Sie treten sich nicht fest, sondern vor einer Stunde wußte ich Sie zu sprechen!“ — Auf einen Berliner Bahnhof erschien der Minister kürzlich und verkehrte einen zur Abfahrt bestehende D-Zug, den der Zugführer „abgenommen“ hatte. Er fand die Lokomotiv-menge nicht gefahren, der Zugführer erhielt eine gelinde Strafe. — Auch ein anderer Vorgang ist interessant. Es gab in den letzten Jahren fünf Bahnhöfe, die auf die Denselben Namen kommen wegen des großen Massenhandels, den höhere Beamte der Eisenbahn ihren Subalternen gegenüber herausgehört hatten. Ein Rat weigerte sich bei einer internationalen Konferenz im Haag am Festmahl teilzunehmen, wenn auch sein Strauch geladen würde. Minister Bude hat am letzten Freitagabend in Berlin nicht nur mit seiner Frau vergnügt, sondern sich auch ohne alle Gene und herablassende Rede mit den Subalternen persönlich unterhalten. Man will bei einigen Wälen dieshalb lange Gespräche bemerkt haben.

**Zur Passfrage der Auskunfts-büreaus** alle umhänft das Münchener Landgericht ein Urteil, über das bereits berichtet wurde. Nachdem nun das Erkenntnis im Wortlaut vorliegt, erstattet sich die Auskunfts-V. Schmelzung zur Sache in folgenden Worten: „Die Auskunfts-büreaus, um die es sich handelt, wurde vom Münchener Bureau vor 30 Jahren, am 1. November 1891 — über den Agenten H. Berengens artikel. 2) Der höhere Leiter dieser Münchener

Dienstleistungen hat zu kaum noch Interesse und Bude's munter zu Hundlung gütig und freundlich in seinem Zimmer auf und ab, wie ich ihn sehe. Du verkehrst es des Abends, die Wämen zu heftigen, und des Abends, einen Spaziergang mit uns zu machen.“ „Wie lieblich, Räte!“ rief Ann herüber. „Mich wundert nur, daß du es heimlich nicht auch noch zumuteh, den Bogen und die Kette zu führen. Deine doch gefällig aus einmal an der Karte die ich dir heraus amwachen, wenn dein Bruder ein reicher Mann wird. Du kannst dann im Sommer ein elegantes Bad besuchen und im Winter Gesellschaften geben zu denen man sich drängt. Du hast es nicht mehr nötig, am tiefen Meer die Wahlzeiten zu bereiten, und kannst vielleicht sogar in eigenen Wagen spazieren.“

„Wie lieblich, Räte!“ rief Ann herüber. „Mich wundert nur, daß du es heimlich nicht auch noch zumuteh, den Bogen und die Kette zu führen. Deine doch gefällig aus einmal an der Karte die ich dir heraus amwachen, wenn dein Bruder ein reicher Mann wird. Du kannst dann im Sommer ein elegantes Bad besuchen und im Winter Gesellschaften geben zu denen man sich drängt. Du hast es nicht mehr nötig, am tiefen Meer die Wahlzeiten zu bereiten, und kannst vielleicht sogar in eigenen Wagen spazieren.“

„Wie lieblich, Räte!“ rief Ann herüber. „Mich wundert nur, daß du es heimlich nicht auch noch zumuteh, den Bogen und die Kette zu führen. Deine doch gefällig aus einmal an der Karte die ich dir heraus amwachen, wenn dein Bruder ein reicher Mann wird. Du kannst dann im Sommer ein elegantes Bad besuchen und im Winter Gesellschaften geben zu denen man sich drängt. Du hast es nicht mehr nötig, am tiefen Meer die Wahlzeiten zu bereiten, und kannst vielleicht sogar in eigenen Wagen spazieren.“

**Stutes Alexei.** Zahnhege der Zahnhege. Welch fälschlicher Unterchied zwischen Theorie und Praxis besteht, erhellt aus folgender Geschichte, die der Kreisarzt Dr. Berger in Hannover in seiner eben erschienenen Schrift „Kreisarzt und Zahnhege“ erzählt: Ich frage in einer Dorfkirche einen Jungen: „Was machst du denn, wenn man die Zähne schön und weiß erhalten will?“ — „Bügen!“ lautete die Antwort. — „Und warum machst du Bügen?“ — „Morgens!“ — „Sonst auch noch?“ — „Alles demselben.“ — „Kommt pugt man?“ — „Mit einer Zahnhege!“ — „Dah bei dem eine Zahnhege?“ — „Nein.“ — „Dah bei dem eine Zahnhege?“ — „Nein.“ — „Woher weißt du denn das mit der Zahnhege?“ — „Wir verkaufen Zahnhegen.“

„Wir verkaufen Zahnhegen.“

**Amtl. Theil.**

Nachstehende

**Bekanntmachung.**  
(Wiegzählung betr.)

Zufolge höherer Anordnung findet am 1. Dezember d. Js. im preussischen Staate eine außerordentliche Wiegzählung kleineren Umfangs statt.

Bei der Ausübung dieser Zählung kommen folgende Bestimmungen in Anwendung:

- 1) Die Wiegzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember d. Js. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Kühe, Schafe und Schweine zu erstrecken. Außerdem ist durch sie die Zahl der wiesbefähigten Haushaltungen (Hauswirtschaften) in jedem Gehöfte (Haupte) usw. festzustellen.
- 2) Durch die Zählung soll im Wesentlichen der Viehstand jedes Gehöftes oder Anwesens (Haupte) nebst zugehörigen Nebengehäuden ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Gehöfte (Haupte) zu welchem es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. Wirtschaften, Ausspannungen, außer Berücksichtigung bleibt.
- 3) Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. Sie geschieht nach Gemeinden und Gutsbezirken; die innerhalb eines Gemeinde- bzw. Gutsbezirks amtlich oder volkswirtschaftlich einen besonderen geographischen Namen tragenden Wohnplätze sind getrennt ersichtlich zu machen.
- 4) Die Aufnahme geschieht von Gehöfte zu Gehöfte (Haus zu Haus) mittels Aufzeichnungen des durch wirkliche Zählung ermittelten Viehstandes und der im Gehöfte (Haupte) vorhandenen wiesbefähigten Haushaltungen in Zählkarten, die den Besitzern einige Tage vor der Zählung werden zugesandt werden.
- 5) Die Zählkarten sind durch die Gehöfte bzw. Hausbesitzer oder die Verwalter bzw. deren Vertreter auszufüllen und durch Namensunterschrift zu bescheinigen.

Die ausgefüllten Zählkarten werden am 2. Dezember wieder abgeholt.

Indem ich auf die Wichtigkeit der Wiegzählung für die Interessen der Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie für die Förderung wissenschaftlicher u. gemeinnütziger Zwecke hinweise spreche ich den Wunsch aus, daß diejenigen Einwohner des Regierungsbezirkes, deren Mitwirkung von den Behörden bei dem in Aussicht stehenden Zählgeschäft in Anspruch genommen wird, ihre Hilfe bei der Ausfertigung oder Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählformulare nicht verlagen werden. Dabei bemerke ich, um einem noch immer verbreiteten Irrthum entgegenzutreten, daß die Wiegzählung in keiner Weise irgend welchen steuerlichen Zwecken dient.

Magdeburg, den 27. Oktober 1902.  
**Der Regierungspräsident.**

wird hiermit zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß die Zählkarten am 28. und 29. d. M. ausgehellt und vom 2. Dezember cr. früh ab durch die Zähler wieder abgeholt werden.

Wir ersuchen die Hausbesitzer zc. nach Vorstehendem zu erfahren und den ehrenamtlich mit der Ausfertigung und Wiedereinsammlung der Zählkarten betrauten in jeder Weise entgegenzukommen.

Derenburg, den 24. November 1902.

**Der Magistrat.**  
Beyrich.

**Gemeins. Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Langenhein und die Stadt Derenburg.**

Die Herren Vertreter der Arbeitsgeber und der Kaffeemitglieder werden hiermit zu der auf

**Sonntag, den 7. Dezember d. J.,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Sprögel'schen Gasthose hier selbst anberaumt

**General-Verammlung**

eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1902.
2. Beschlußes.

Derenburg, den 21. November 1902.

**Der Vorsitzende.**  
Schwanede.



Die erste und in allen Orten eingef. Nähmaschinenfirma  
**S. Jacobson, Berlin C, Prenzlauerstrasse 45.**  
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in  
Lehrer, Förster, Militär, Post, Bahn- und Privatkreisen, versende  
die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannt besten  
**Nähmaschinen** mit fühlbare  
hochartigen  
verzierten Salon-Gehüll, Syst. Singer, harter Bauart, hochgelegener  
Fußbaumtisch, Verstellbarkeit **45 Mark** fühlbarer  
mit sämtlichen Apparaten  
ger Probest und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme Schweizer  
Maschinen zu gewerblichen Betrieben: Ringstichmaschinen Central  
Maschinen zu gewerblichen Betrieben: Ringstichmaschinen Central

Bobbin mit Sidapparat und Anleitung, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen mit großer Spule, sowie Roll-, Weing- und Waschmaschinen zu billigen Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf Ra"en zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann ich Original auf Wunsch einsehen.

**Unsere Abonnementen**

find wir in der erfreulichen Lage, die soeben erschienene gezielte und prächtig ausgestattete 2. Auflage des Wertes

**Der Heldenkampf der Buren**  
und die Geschichte Südafrikas

mit Benutzung der besten Quellen, bearbeitet von Paul Groningen, 400 Seiten groß Oktav mit über 100 Bildern, prachtvoll gebunden in Folge eines Abkommens mit dem Verlag, — trotz dem es eine diesjährige Weihnachts-Novität ist, anstatt des Ladenpreises von 5 Mk. für nur **2 Mark 50 Pf.** als Weihnachtsprämie zu liefern. — Exemplare liegen zur Einsicht in unserer Expedition aus, die sämtliche Aufträge unserer werthen Abonnementen nach der Reihe des Eingang erledigt (Porto nach auswärts 30 Pf.)

Nur unsere Abonnementen haben Anspruch auf den billigen Prämienspreis.

**Ein Weihnachtsbuch**

gehört heute auf jeden Weihnachtstisch. Wir hoffen uns mit unserer

**Weihnachts-Prämie**

den Dank unserer alten und jungen Leser zu verdienen. Es ist ein ganz ausgezeichnetes, reich illustriertes und hübsch gebundenes Buch, das das geschichtliche, politische und kriegerische Material dieses denkwürdigen Krieges in klarer und fesselnder Weise umfaßt.

**Bestes Weihnachts-Geschenk**

ist eine gute

**Photographie.**

Zur Anfertigung aller photographischen Arbeiten halte mich bestens empfohlen und fertige die **Anfahmen in der eigenen Wohnung des Bestellers an**

**Vergrößerungen** nach alten Bildern in bester Ausführung. **Schönste Andenken an Verstorbenen.** **Kinder-Aufnahmen** Spezialität.

**Otto Karcher, Quedlinburg,**  
J. St. Derenburg Hotel weisser Adler (Sprögel.)

**Brauerei Glückauf, Act.-Ges.,**  
Blankenburg a. Harz

**empfiehlt ihre Biere,**

nur aus bestem Malz, Hopfen und Wasser hergestellt, ohne Surrogate (Weis, Zucker zc.) wie die Biere in Bayern seit Jahrhunderten laut Gesetz.

Die Biere zeichnen sich aus durch denbar höchsten Alkoholgehalt, durch Reichthum an Kohlenäure, feinen Geschmack und beste Bekömmlichkeit.



**Neu! Blitz-Putzpulver,**

anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle. Alleinverkauf bei **G. Rüdiger.**



**Ländliche Spar- u. Darlehns-**  
**kasse Derenburg.**

E. G. m. b. H.

zu Derenburg am Harz.

Die nächste Generalversammlung findet am **Donnerstag, den 4. December 1902** im „Deutschen Kaiser“ Abends 8 Uhr statt.

**Tagesordnung:**

1. Neuwahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.
2. Geschäftliche Mittheilungen des Vorstandes.

Die Mitglieder werden erucht, die Conto-bücher mitzubringen.  
Derenburg, 26. Novbr. 1902.

**Der Vorstand.**



Allen lieben Nachbarn und Freunden, die uns zu unserem Silberhochzeitstag mit Geschenken und Segenswünschen so hoch erfreut haben, insbesondere den lieben Sangesbrüdern für die uns erwiesene Ehre sagen wir hiermit nochmals unseren

**herzlichsten Dank.**

Derenburg, den 26. Nov. 1902.

**Fr. Guth u. Fran.**



Gabe noch einige Zentner

**Ia Wagenfett,**

einachtel Ctr. 1,50 Mk., abzugeben  
**Wist. Rühle.**  
Handelsmann.

**U** Meine großen illustrierten

Preislisten über

Uhren, Silberwaaren, Gold- u. Silberwaaren, verleihe gratis u. franco u. liefere **Tafeluhren** in echt. Gold von Mk. 20 an, in echt Silber von Mk. 10 an u. in Nickel von Mk. 3 an. **Werkuhren** von Mk. 240 an. **Regulatoren** von Mk. 5 an.

**Tafeluhren** von Mk. 6 an. **Werkuhren** von Mk. 240 an. **Regulatoren** von Mk. 5 an. **Werkuhren** von Mk. 240 an. **Regulatoren** von Mk. 5 an.

Garantie Unantastlich und nicht konvenit falkes Betrag zurück.

**Albert Schaller, Konstanz, Nr. 32.**

**Einwickelpapier**

ist wieder vorräthig in der

**Amtsblatt-Druckerei.**



**Gerechtigkeit**

hat das Reichsgericht waltan lassen, als es entschieden, daß die Vertheilung bei der Württ. Lotterieloosgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat

**große Gewinnziehung**

und **Gewinnvertheilung.** Auf jedes Loos 1 Kreuzer. Haupttreffer: Mk. 300 000, 240 000, 135 000, 120 000, 90 000, Jahresbeitrag Mk. 60.—, vierteljährlich Mk. 15.—, monatlich Mk. 5.—. Eintreten versendet

ber Vorstand:  
**J. Stegmeier, Stuttgart,**  
Hofenbergr. 82.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage des Lotterieloos-Geschäfts, **D. W. Engelhardt, Hamburg** 19, betr. Nothe Kreuz-Lotterie, bei, worauf wir hiermit hinweisen.